

Ruhr ■ Wort

Wochenzeitung im Bistum Essen • 25. Juli 2009

Die schönste Jahreszeit

Entspannung einmal anders: Von kickenden Theologen, hüpfenden Nonnen und „Insulanern auf Zeit“ auf der Ferieninsel Texel



Schlips gegen Stutzen tauschten jetzt Bochumer und Wuppertaler Theologen bei dem Fußballspiel der Saison: einem Ablösespiel für den Bochumer Neutestamentler Prof. Dr. Thomas Söding (Bild links). Und der bewies gleich drei Mal seine Vollstreckerqualitäten. Fotos (3): adw

Letzte Regietipps: Auf dem Platz (v. l.) Prof. Matthias Sellmann (Pastoraltheologie), Prof. Joachim Wiemeyer (Christliche Sozialethik).

Von Agnes Wrazidlo

Ein Ablösespiel der besonderen Art fand jetzt auf dem malerisch gelegenen Fußballplatz des Bochumer Priesterseminars St. Ludgerus statt. Studenten und Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät in Wuppertal forderten die Bochumer Fakultät auf, ihren neuen Ordinarius für Neues Testament, Prof. Thomas Söding – früherer Wuppertal –, mit einem Fußballspiel abzulösen. „Ohne Ablösespiel geht gar nichts“, erklärte Michael Böhnke, Professor für Systematische Theologie und Religionspädagogik in Wuppertal. Die Idee sei bereits bei der Antrittsvorlesung von Söding im Januar in Bochum geboren worden. Und die fußballbegeisterten Bochumer Theologen nahmen das Angebot aus Wuppertal sofort an.

Der Bochumer Fachschaftsrat „verpflichtete“ für das Ablösespiel aber nicht nur Studentinnen und Studenten, sondern auch den Dekan der Fakultät, Prof. Joachim Wiemeyer (Christliche Gesellschaftslehre), und Prof. Christian Frevl (Altes Testament) sowie Junior-Professor Matthias Sellmann (Pastoraltheologie). Beim Wuppertaler Team erfuhr Prof.

Böhnke Unterstützung durch Prof. Gerhard Hotze (Lehrstuhlvertretung Neues Testament).

Ferner kickten Södings Söhne Stephan (17), Markus (21) und Christoph (23) für die Bergische Mannschaft. „Die Söhne spielen weiterhin bei Wuppertal, die bleiben bei uns!“, meinte Hotze.

Prof. Söding tauschte dagegen in der Halbzeitpause das Wuppertaler gegen das Bochumer Trikot. Für Wuppertal schoss der 53-Jährige zwei Tore, davon einen Elfmeter: „Ich möchte gar nicht daran denken,

was passiert wäre, wenn ich den Elfmeter versemelt hätte“, kommentierte Söding nach dem Spiel. Doch damit nicht genug: Ein weiteres Tor schoss der fußballbegeisterte Theologe in der zweiten Halbzeit für das Bochumer Team. Am Ende war das Ergebnis eindeutig: 14:6 für Bochum. Ob er

wirklich bei einem anderen Ausgang nach Wuppertal zurückgegangen wäre? Söding: „Die Entscheidung ist gefallen. Ich berue den Wechsel nicht.“

Für die Studenten beider Fakultäten war es ein ungewöhnlicher Anblick, ihre Professoren einmal nicht in Schlips und Anzug, sondern mit Trikot und Stutzen zu sehen. „Das

erlebt man leider viel zu selten in seiner Studienzeit“, sagte Stephan Totmann, Vize-Fachschaftsleiter Bochum.

Zum Abschluss des Fußballfests gab es für beide Teams noch Urkunden mit einem Papstzitat zur schönsten Nebensache der Welt: „Fußball ist das Herausstreiten aus dem ver-

sklavten Ernst des Alltags in den freien Ernst dessen, was nicht sein muss und deshalb schön ist.“ Nicht ganz „unernst“ bedankte sich dann noch Prof. Böhnke bei seinem Ex-Kollegen Söding: „Wir rechnen es ihm hoch an, dass er für Wuppertal zwei Tore und für Bochum nur eins geschossen hat...“

*„Fußball ist das Herausstreiten aus dem verklavten Ernst des Alltags in den freien Ernst dessen, was nicht sein muss und deshalb schön ist.“
Benedikt XVI.*